

Cassidinen und Hispinen aus Deutsch-Ostafrika.

Von J. Weise.

1. *Hoplionota Pauli*: Subquadrata, flavo-ferruginea, fronte, prosterno antice, metasterno segmentisque tribus ultimis abdominalibus infuscatis, prothorace disco brunnescente parce punctato, protecto crebrius foveolato-punctato margine antico serrato, scutello ferrugineo, elytris juxta humeros leniter rotundatim ampliatis, postice parallelis, seriatim punctatis, dimidia parte basali laete viridibus, bicarinatis, carina interiore interrupta, postice ferrugineis carinis binis oblique transversis, juxta suturam tuberculatim-assurgentibus instructis, tuberculo primo crasso, acuto, longitudinaliter bicarinato, secundo parvo, longitudinaliter unicarinato, protecto flavo-ferrugineo, margine minute serrato, postice inermi. — Long. 5,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Diese Art ist der *Hopl. echinata* F., deren Vaterland noch zweifelhaft ist, nahe verwandt und in der Körperform und Farbe ähnlich, aber kleiner, die vordere grüne Hälfte der Flügeldecken hinten ziemlich geradlinig begrenzt, mit 2 Längsleisten (die innere in der Mitte abgeflacht und fast unterbrochen), hinter der Mitte mit zwei Höckern.

Die erste Querleiste der Flügeldecken beginnt neben dem Seitendache vor der Mitte und läuft schräg nach innen und hinten bis zu dem hohen, dicken, zugespitzten Höcker der ersten Längsleiste jeder Decke hinter der Mitte. Derselbe ist viel niedriger und in der Mitte nicht dornförmig, wie bei *echinata*, sondern stumpf, mit 5 Leisten¹⁾. Der zweite Höcker liegt hinter dem ersten und ist niedriger und kleiner; er wird durch die Erhöhung der ersten Längs- und der zweiten Querrippe gebildet, die sich kreuzförmig durchsetzen. An den Seiten sind die Flügeldecken ziemlich parallel, nur neben und hinter der Schulter in schwachem Bogen erweitert.

2. *Cassida stabilis*: Ovata, convexa, ferruginea, nitida, antennis articulis quatuor ultimis nigris, pectore abdominisque medio brunneis; prothorace minus dense punctato, apice obtuso, angulis rotundatis, elytris profunde subruguloso-punctatis, hinc inde punctato-

¹⁾ Boheman zählt an der Basis des dornförmigen Höckers von *echinata*, Mon. I 19, nur 4 Leisten, es sind aber 5 vorhanden.

striatis, protecto dilutiore oblique deflexo, humeris parum prominulis, obtuse angulatis, apice rotundatis. — Long. 6,8 mm. Dar-es-Salaam.

Etwas kleiner und an den Seiten paralleler, oberseits glänzender als *C. convexa* Boh. und dieser nahe verwandt und ähnlich. Die hauptsächlichsten Unterschiede bestehen in folgenden Punkten: Das Halsschild ist bei ungefähr gleichem Umrisse breiter, mit stärker abgerundeten Ecken, auf der Scheibe mehr gewölbt und weitläufiger, ungleichmässig punktirt, mit flachen, glänzenden Zwischenräumen, der gegen das Schildchen vorgezogene Mittelzipfel länger und grösser. Die Schulterecken der Flügeldecken sind viel weniger nach vorn ausgezogen, so dass die abgerundete Spitze derselben von den Ecken des Halsschildes weit absteht; die Seiten sind wenig gerundet, ziemlich parallel, die Scheibe ist in der höchsten Erhebung hinter dem Schildchen bedeutend niedriger, in der Mitte unregelmässig grob, runzelig punktirt, die Punkte an der Naht, über dem Seitendache und vor der Spitze deutlich gereiht, die erste Punktreihe an der Naht furchenartig, der äussere Punktstreif hinter der Schulter weniger gebogen, das Seitendach eben so stark als die Scheibe punktirt, der breite glatte Längsstreifen an der Innenseite desselben schwach gebogen.

3. Cassida Pauli m. Bei völlig ausgefärbten Stücken sind die 4 Makeln jeder Flügeldecke leuchtend roth und verblassen mit dem Austrocknen nur langsam.

Eine auffällige Varietät, hat fast einfarbig (rothe) bräunlich gelbe Flügeldecken, auf denen nur eine kleine, dreieckige, nach aussen verschälerte Makel vor der Schulterbeule, an der Basis des Seitendaches unterseits, sowie eine äusserst kleine, punkt- oder strichförmige Makel unmittelbar vor der Spitze an der Naht schwarz gefärbt sind: var. *deleta*: Elytris brunneo-flavescentibus, macula minuta subapicali nigra, protecto dilutiore, hyalino, subtus macula parva trigona basali nigra.

4. Cassida suahelorum: Breviter ovalis, convexa, testacea, nitida, antennis articulis quatuor ultimis, pedibus, metasterno ventrae nigris, femoribus tibiisque anticis pagina antica testaceis, abdomine plus minusve testaceo-limbato; prothorace sublaevi maculis octo (4,4) nigris, elytris disco subtiliter striato-punctatis, miniatis, maculis 2 communibus, secunda triangulari, maculisque 8 magnis, partim confluentibus in singulo nigris, protecto declivi maculis duabus magnis signato. — Long. 7,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Der Cass. *vigintimaculata* Thunb. und *scripta* F., die vielleicht nur eine Art bilden, sehr ähnlich, schmaler gebaut, die Flügeldecken fein gereiht punktirt, ohne vertiefte Reihen und ihr Seitendach gleichmässig abfallend, nicht ausgebreitet und ohne aufgebogenen Seitenrand. Die Zeichnung der Oberseite stimmt bei den genannten und der vorliegenden Art überein, obwohl Boheman, Mon. 354—356, die schwarzen Flecke anders angiebt. Auf dem Halsschild befinden sich 8 schwarze Makeln, 4 an der Basis und 4 in einem Bogen

davor. Bei *20-maculata* und *scripta* sind die 2 Basalmakeln jederseits völlig zusammen geflossen, bei der vorliegenden Art nur an der Basis schmal verbunden. Von den gemeinschaftlichen Makeln der Flügeldecken ist die erste rund und liegt hinter $\frac{1}{4}$ der Länge, die zweite dreieckig, die Grundlinie vorn, die Spitze hinten, und reicht vom Ende der Scheibe über das Seitendach bis zur Spitze; sodann befinden sich auf jeder Decke, ausser den beiden Randmakeln (eine an der Basis, die andre hinter der Mitte), noch 8 Makeln: 1 länglich, an der Basis auf der Schulterbeule, 2 rund, neben dem Schildchen, 3 hinter dem Schulterhöcker über der letzten Punktreihe, rechteckig, 4 dicht dahinter, quer oval, nach innen bis in den flachen Eindruck an der 3. und 4. Punktreihe reichend, mit der ersten gemeinschaftlichen Makel eine gerade Querreihe bildend. Makel 1, 3 und 4 mit einander schmal verbunden; 5 und 6 hinter der Mitte, 6 zwischen der 7. und 10. Punktreihe; 7 und 8 dahinter, auf dem Abfalle zum Dache, 8 etwas weiter vorgerückt als 7 und mit dieser fein, mit 6 breit vereint. Dicht hinter 7 beginnt die zweite gemeinschaftliche Makel.

5. *Cassida roseola*: Subtriangularis, convexa, dilute flava, parum nitida, antennis articulis ultimis infuscatis, prothorace obsolete punctato, angulis acutiusculis apice rotundatis, elytris sordide rufo-testaceis (plerumque punctulis paucis piceis irroratis), marginem versus leviter roseo-tinctis, crebre irregulariter striato-punctatis, antice retusis, impressis, in gibbum brevem, obtusum, commune transversim elevatis, singulo obsolete bicostato, humeris nonnihil prominulis, subrotundatis, protecto modice explanato, punctato-ruguloso, inferne sanguineo, macula media oblongo-quadrata subhyalina, flavo-testacea. — Long. 5,3—5,8 mm. Mombo. Dar-es-Salaam (Paul Weise).

Mit *roseomarginata* Boh. vom Senegal nahe verwandt, aber die Fühler wenigstens an den drei letzten Gliedern angedunkelt, das Halsschild kaum bemerkbar punktirt und gerunzelt, die Flügeldecken sehr unregelmässig, nur über dem Seitendache in einigen wirklichen Reihen punktirt und auf der inneren Hälfte nur mit 2 erloschenen Längsrippen besetzt. Das Thier ist blassgelb, die Flügeldecken verschossen röthlich gelbbraun, auf dem Dache hell rostroth, etwas dunkler roth gerandet, die Epipleuren blutroth, ausgenommen ein nach aussen erweiterter, durchscheinend blassgelber Fensterfleck von $\frac{1}{4}$ der Länge bis hinter die Mitte. Gewöhnlich bemerkt man auf den Flügeldecken einige äusserst kleine pechbraune Punkte, die unregelmässig vertheilt sind.

6. *Cassida tarda*: Elliptica, minus convexa, subtus nigra, capite, antennis (articulis 2 ultimis superne infuscatis), pedibus lateribusque abdominis flavescens, supra griseo-brunnea subopaca, protecto subhyalino albido-flavo, maculis 4 piceis, prothorace, alutaceo, obsolete ruguloso-punctato, elytris parce subtilissimeque flavo-variegatis, crebre subseriatim punctatis, singulo interstitiis tribus leviter costatis. — Long. 4,5 mm. Mombo (Paul Weise).

Eine kleine und flache, ziemlich regelmässig elliptische Art, die an den 2 pechschwarzen Dachmakeln jederseits, eine an der Basis des Halsschildes, die andre hinter der Mitte der Flügeldecken leicht zu erkennen ist. Die Unterseite ist schwarz, der Kopf, die Fühler (mit Ausnahme der beiden oberseits angedunkelten Endglieder), die Beine und ein Seitensaum des Bauches blass bräunlich gelb, oben ist der Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken verschossen braun, das Seitendach, ausgenommen die 4 oben erwähnten Makeln, durchscheinend weisslich gelb. Das Halsschild ist dicht und deutlich gewirkt und sehr verloschen runzelig punktirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht, ziemlich fein, jedoch tief punktirt, die Punkte sind auf der äusseren Hälfte gereiht, auf der inneren vorn verworren, hinten in vertiefte Streifen gestellt; zwischen ihnen treten einige Zwischenstreifen rippenförmig hervor, nämlich der 2. vorn und hinten, der 4. in der Mitte, der 6. hinten, auf dem Abfalle zum Dache, und der letzte über dem Seitendache. Einige äusserst kleine Punkte z. B. einer an der Basis, der zweite hinter der Mitte der ersten Rippe, und einige kurze und feine Querrunzeln in der Mitte der Scheibe sind hellgelb gefärbt.

7. Cassida (Odontionycha) pilifera: Breviter ovata, convexiuscula, testacea, nitidula, fronte sat angusta, laevi, prothorace angulis obtusis, rotundatis, obsoletissime punctato-ruguloso, minus dense brevissime piloso, elytris basi vix crenulatis, humeris nonnihil prominulis, dorso punctato-substriatis, interstitiis uniseriatim pilosis, interstitio secundo costato postice leniter incrassato. Long. 4—4,5 mm. Mombo (Paul Weise).

Der *flaveola* Thunb. ähnlich, aber viel kürzer gebaut, wenig länger als breit, bräunlich gelb, schwach glänzend, das Dach heller, etwas durchscheinend. Halsschild sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, vorn in stärkerem, hinten in schwachem Bogen gerundet, mit stumpfwinkeligen, an der Spitze abgerundeten Ecken, die wenig hinter der Mittelquerlinie liegen. Es ist wenig dicht und etwas aufgerichtet weisslich behaart, auf der Scheibe fast glatt, oder undeutlich runzelig-punktirt, auf dem Dache stärker punktirt und gerunzelt. Flügeldecken am Basalrande sparsam und verloschen gezähnelte, jederseits etwas ausgeschweift und die Schulterecken leicht vorgezogen, in diesen so breit als das Halsschild, dahinter anfangs kaum, später in sanfter Rundung verengt, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, auf der Scheibe mässig gewölbt, mit dicht neben einander stehenden, regelmässigen und etwas vertieften Punktreihen, deren schmale Zwischenstreifen mit einer Reihe kurzer und feiner, aufstehender Härchen versehen sind. Der 2. Zwischenstreif ist etwas breiter und höher als die übrigen, schwach rippenförmig, er begrenzt vorn das Basaldreieck, welches hinten durch eine kleine Querrippe abgeschlossen wird, ist dahinter niedrig, wird aber allmählich höher und breiter bis zum Abfalle zur Spitze, auf dem er nach und nach erlischt.

Diese Art scheint mit *Chirida setosa* Chap., Ann. Mus. Civ.

Genova 1879. 26 aus Adua, sehr nahe verwandt, aber ich vermag sie mit dieser nicht zu identificiren, weil die Angaben über die Körperform, die Punktirung der Flügeldecken und die schwarze Zeichnung der Längsrippe und der Unterseite dagegen sprechen. Die *setosa* Chap. dürfte kurze Fühler haben, und nicht zu *Chirida* gehören.

8. *Chirida nigrosepta*: Ovalis, convexa, flava, nitida, subtus testacea, prothorace linea media antice divisa et utrinque arcuatim usque ad basin nigro limbatum prolongata, elytris basi sat declivibus, humeris modice prominulis subacutis, dorso subtiliter striato-punctatis, punctis serierum subremotis, sutura, lineis binis arcuatis communibus, ante medium fascia brevissima conjunctis, nigris. — Long. 7 mm. Dar-es-Salaam.

Coptocycla nigrosepta Fairm., Ann. Belg. 1891 C. R. 306.

Der *Chirida Ariadne* Ws., D. Z. 1896. 24 vom Quango habituell und in der Färbung ähnlich, jedoch auf den Flügeldecken feiner, namentlich sparsamer punktirt, indem die Punkte der Reihen weiter auseinander gerückt sind, die Schulterecken etwas mehr vorgezogen und spitzer. Die beiden schwarzen Bogenlinien des Halsschildes bilden eine gemeinschaftliche Mittellinie vom Schildchen bis zur Mitte nach vorn, trennen sich dann und laufen wenig über dem Seitendache nach hinten bis vor die Schulterbeule an den Basalrand und an diesem nach innen bis zum Schildchen, so dass sie beiderseits eine grosse helle Makel einschliessen. Das Schildchen ist gelb, schwarz gerandet. Die Flügeldecken steigen an der Basis schnell an und sind fein in weitläufigen Reihen punktirt, die hinter der Mitte fast verschwinden. Die schwarze Zeichnung (die wahrscheinlich variabel ist) besteht aus einem Nahtsaume, der von der ersten, hinter der höchsten Stelle furchenartigen Punktreihe begrenzt wird und hinten nicht das Dach berührt, sowie aus 2 gemeinschaftlichen Bogenlinien. Die innere von diesen läuft von der Basis jeder Decke über den Schulterhöcker bis zur Mitte an der Naht, verbreitert sich etwas nach hinten und hat einen bogenförmig ausgeschweiften Hinterrand, so dass an diesem jederseits eine scharfe Ecke entsteht. Die äussere Bogenlinie ist feiner, befindet sich unmittelbar über dem Seitendache und erweitert sich innen, in $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ Länge, in je einen kurzen, dicken Ast. Der erste verbindet beide Bogen, der zweite nähert sich der Hinterecke der inneren Bogenlinie bedeutend. Durch diese dunkle Zeichnung entstehen auf jeder Decke 3 gelbe Makeln (im Leben metallisch grün), 2 vor der Mitte, die innere gross, oval, die äussere lang und schmal, etwa rechteckig, und eine sehr grosse Makel hinter der Mitte. Diese ist durch die Hinterecke der inneren Bogenlinie und den Ast der äusseren fast in 2 Makeln aufgelöst.

Ich hoffe, dieses Thier richtig auf *nigrosepta* Fairm. bezogen zu haben, da aus der Beschreibung kein wesentlicher Unterschied hervorgeht.

9. Gruppierung der afrikanischen **Lacoptera**-Arten.

Boheman benutzte bei der Eintheilung der Gattung, Mon. 3. 56 nur die Körperfarbe, die unbedingt und zwar in der Art variiert, dass einige oberseits rothbraune Arten auch pechschwarz werden können, daher müsste die normal gefärbte Form in seine erste, die dunkle Varietät in seine zweite Abtheilung gestellt werden. Es scheint, als habe Boheman selbst kein grosses Gewicht auf seine Anordnung gelegt, da er ihr nicht folgte und in die erste Abtheilung „*Prothorax et elytra ferruginea, immaculata*“ unter No. 3 eine mir noch unbekannt, aber sehr ausgezeichnete Art, die *Lacc. picea* s. p. 58, brachte, die „*supra picea, nitida*“ genannt wird. Wirklich fehlerhaft scheint die Eintheilung durch das Einschleiben der parallelen Arten No. 5—7, p. 60—63, in die mehr dreieckig gebauten Arten 1—4 und 9—21 geworden zu sein. Obgleich mir verschiedene beschriebene Species fehlen, hielt ich es für zweckmässig, durch einen Versuch, diese Gattung in natürliche Abtheilungen zu bringen, das Studium der schwierigen Arten anzuregen und möglichst zu erleichtern.

Die Gattung *Lacoptera* ist durch die grobe Skulptur der Oberseite, vorherrschend roströthliche Färbung, die an der Basis der Innenseite verbreiterten und kammförmig gezähnten, an der Aussen-seite einfachen, oder fein gerieften Klauen aller Beine und durch das dreieckige, erhabene Kopfschild ausgezeichnet, welches mit seiner Spitze hoch über die Fühlerwurzel ansteigt. Von den Fühlern sind nicht die ersten 5 Glieder, wie Boheman l. c. 56 angiebt, sondern 6 Glieder sparsam behaart, fast kahl, glänzend, die folgenden 5 dicht behaart, matt. Am nächsten steht die Gattung *Aspidomorpha*, welche durch den Bau des Prosternum abweicht, dessen niedriger Vorderrand an den Seiten nicht plötzlich, sondern sanft abfällt und keine merkliche Verlängerung zur Aufnahme der Mundtheile bildet. Die *Lacoptera*-Formen sind über Africa und Südasien bis Neu-Guinea verbreitet.

1. Das Prosternum besteht aus zwei starken und hohen Längsleisten, die durch eine breite und tiefe Rinne geschieden sind, vorn steigt es zu einem auffällig hohen Fortsatze an, einem bogenförmigen Querbleche ähnlich, unter dem sich der Mund tief einlegt. Die Seitenecken dieses Fortsatzes sind hoch, mit abgerundeter Spitze. Fühler schlank, Glied 3 wenig länger als 4, die 5 Endglieder etwas breiter als die vorhergehenden, jedes ungefähr so lang als Glied 6. Halsschild mit 2 Beulen vor dem Schildchen, dieses in der Mitte beulenförmig. Flügeldecken mit grossen, durch dicke Runzeln und Höcker getrennten Gruben, hinter dem Schildchen mit einem gemeinschaftlichen starken, stumpfen Höcker, die Schulterbeule, welche fast eben so hoch ansteigt, wie der gemeinschaftliche Höcker, besteht aus 2 Längsleisten. *Asphalesia* m.

- 1' Prosternum in der Mitte der Länge nach mässig oder schwach vertieft, vorn in ein kurzes Querblech mit niedrigen Aussen-ecken ansteigend. Schildchen eben oder mit Quereindrücken. Schulterbeule einfach. 2.
2. Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen sehr hohen Höcker, am Seitenrande weit und flach ausgeschnitten, so dass zwei deutliche stumpfe Ecken entstehen, eine vor, die andre hinter der Mitte (Ann. Fr. 1891. 272). *Patrisma* All.
- 2' Flügeldecken hinter dem Schildchen höchstens mit einem niedrigen Höcker, ohne Ausschnitt und Ecken an den Seiten. 3.
3. Flügeldecken in den Schultern am breitesten, nach hinten mehr oder weniger, doch stets deutlich verengt, dreieckig, die erste Längsrippe ist nach vorn allmählich verdickt, ein Stück hinter dem Schildchen mit der Naht durch eine dicke, oft höckerartige Querrippe verbunden, so dass die Decken hier an der Naht am höchsten sind, davor nicht mehr der Naht parallel, sondern stark nach aussen gebogen und nahe der Basis gewöhnlich erlöschend. *Laccoptera* i. sp.
- 3' Flügeldecken an den Seiten ziemlich parallel, nur dicht hinter der Schulter oft eine Spur zusammen gedrückt, ihre erste Längsrippe der Naht meist parallel und hinter dem Schildchen durch eine schwache, niedrige Querrippe mit der Naht vereint. an dieser daher nicht erhöht oder gehöckert. *Orphnoda* m.

A. *Asphalesia*. Von dieser Untergattung kenne ich nur die folgende Art; es könnten nach den Beschreibungen noch *Laccoptera spectrum*, oder auch *Cassida nodulosa* und *Olivieri* Boh. dazu gehören.

Asphalesia confragosa: Subrotundata, valde convexa, ferruginea, supra piceo-variegata, nitidula, antennis articulis 5 ultimis nigris; prothorace valde inaequali, postice obtuse bituberculato, protecto parce noduloso, elytris rotundato-subquadratis, irregulariter punctato-striatis, fortiter foveolatis, valde subinterrupto costatis et transversim rufo-reticulatis vel nodosis, protecto modice explanato, foveolato-punctato. — Long. 10,5 lat. vix 9 mm. Madagaskar?

Plump gebaut, gerundet-viereckig, etwas länger als breit, hoch gewölbt, hell rostroth, oberseits dunkler gefleckt und fettig glänzend, die 5 Endglieder der Fühler schwarz, ein Wisch auf dem Rücken der Schenkel, oder ein Ring in der Mitte derselben, sowie die Hinterbrust und die Mitte der Bauchringe pechschwarz. Halsschild doppelt so breit als lang, vorn in flachem Bogen, an der kurzen Seite in starkem Bogen gerundet, mit stumpfwinkligen Ecken; oben sehr uneben, die Scheibe bildet im mittleren Theile 2 kurze und flache, nach vorn gewölbte, einzeln punktirte rothe Längsbeulen, die durch die Mittelrinne von einander getrennt und vorn und aussen dunkel umrandet sind, seitwärts davon liegen 2 weniger deutliche, kleinere Beulen, eine an der Basis, die andre davor. Das Seitendach ist über dem Kopfe stark gewölbt, sonst flach ausgebreitet, heller als die Scheibe, sparsam mit Knötchen bedeckt. Schildchen

dreieckig, zugespitzt, in der Mitte höckerartig erhöht. Flügeldecken an der Basis jederseits ausgeschweift, so dass die abgerundeten Schulterecken etwas vorgezogen erscheinen; sie erweitern sich anfangs und sind in der Nähe der Schulterbeule etwas breiter als das Halsschild, hierauf verengen sie sich in sanfter Rundung allmählich nach hinten und sind am Ende breit abgerundet. Die Scheibe steigt an der Basis stark zu der hohen Schulterbeule und dem gemeinschaftlichen dreieckigen Höcker an. Vor diesem befindet sich jederseits eine grosse Grube, über welche die dicke Nathkante hoch emporragt. Die erste und zweite Längsrippe sind stark und hoch, wellig gebogen, an der Spitze abgekürzt, unter sich und mit der Naht durch lebhaft rostrothe, glänzende Querrippen unregelmässig verbunden, wodurch tiefe und grosse Gruben abgesetzt werden. Die äussere Hälfte der Scheibe ist weniger uneben, da die 3. und 4. Längsrippe nur auf der Schulterbeule und vor der Spitze vorhanden, in der Mitte durch 2 unregelmässige rothe Körner- oder Knötchenreihen angedeutet sind. Das Seitendach ist mässig breit, flach, grob grubig punktiert, hell gefärbt, innen mit ungefähr 5 bis 6 dunklen Querrunzeln, die von der Scheibe ausgehen, eine unterhalb der Schulter, eine in der Mitte, die andern dahinter.

Ich erhielt das Thier aus der Bau'schen Sammlung ohne Vaterlandsangabe; es dürfte von Madagaskar herkommen.

B. *Patrisma* All.

Von dieser Gruppe sind bisher 4 Arten beschrieben:

1. *Laccoptera Murrayi* Boh. Mon. 4. 1862. 387 Old Calabar.
2. *Patrisma pyramidalis* All. Ann. Fr. 1891. 272 Afr. interior.
3. *Laccoptera angulata* Ws. D. Z. 1896. 21 Kamerun¹⁾.
4. *Patrisma gibbosa* Gestro Ann. Mus. Civ. Genova 1895. 229 Somali.

C. *Laccoptera* Boh.

1. Körper vorherrschend stark gewölbt, Flügeldecken hinter dem Schildchen deutlich gehöckert, auf dem Rücken mit Tuberkeln oder mit sehr verworrenen Längsrippen besetzt, von denen nur die erste in der Nähe des Höckers deutlich ausgeprägt ist. Seitendach querüber gewölbt. 2.
- 1' Körper mässig oder schwach gewölbt, Flügeldecken undeutlich gehöckert, auf dem Rücken mit einigen ziemlich geraden Längsrippen, Seitendach schräg abfallend. 4.
2. Flügeldecken mit Tuberkeln besetzt, Schulterecken ziemlich scharf. Oberseite pechschwarz, glänzend, Fühler, Beine und Unterseite rostroth. — L. 8 mm. Africa merid. *picea* Boh.²⁾
- 2' Flügeld. matt, mit wenig hervorstechenden, netzförmig ver-

¹⁾ Alle drei sind vielleicht, trotz der abweichenden Beschreibungen, nur eine Species.

²⁾ Es ist möglich, dass diese leicht kenntliche Art nicht in die Verwandtschaft der *excavata* gehört.

- bundenen Rippen besetzt, die nach aussen schwächer werden. Unterseite, Fühler und Beine bei ausgereiften Stücken schwarz. 3.
3. Körper annähernd elliptisch. Halsschild gerunzelt, Seitendach der Flügeld. sehr grob und tief punktirt. — L. 9—12 mm. Delagoa Bay, Transvaal, Natal, Cap. *excavata* Boh.
- 3' Körper annähernd dreieckig, Halsschild fast glatt, nur vor dem Schildchen mit einigen feinen Längsrünzeln. Seitendach der Flügeld. mit sehr flachen, nabeligen Punkten. L. 9—11 mm. Africa or. Dar-es-Salaam frequens (*longicornis* Ws. Arch. 1898 I. 2. 220) Ann. Belg. 1891 C. R. 307. *aurosa* Fairm.
4. Flügeld. in den Schultern gerundet-heraustretend und bedeutend breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Körperrumriss annähernd dreieckig. 5.
- 4' Flügeld. an der Basis nur so breit als der Hinterrand des Halsschildes, in den Schultern nicht heraustretend. Umriss annähernd elliptisch. 10.
5. Fühler mit einigen rostrothen Gliedern an der Basis, der gemeinschaftliche Höcker der Flügeld. sehr niedrig, abgerundet. 6.
- 5' Fühler einfarbig schwarz, höchstens das erste Glied an der Spitze eine Spur röthlich gefärbt, der gemeinschaftliche Höcker der Flügeld. niedrig, scharf winkelig. 9.
6. Flügeld. hinter der Basis schnell in starkem Bogen erweitert, dann fast geradlinig verengt. 7.
- 6' Flügeld. hinter der Basis allmählich in gleichmässigem Bogen erweitert, dann in sanfter Rundung nach hinten verengt. — L. 8—8,5 mm. Kamerun. *morosa* m.
7. Halsschild rothbraun, kräftig gerunzelt, Flügeld. schwarz, fettig glänzend, das Dach zuweilen dunkel braun durchschimmernd. — L. 7,5—8,5 mm. Gabun, Kamerun: Lolodorf, Yaunde (Archiv. entom. II. 233). *rugicollis* Thoms.
- 7' Oberseite rothbraun matt, Halsschild ziemlich fein gerunzelt. 8.
8. Die beiden ersten Fühlerglieder roth. — L. 8—10 mm. Africa occid. *corrugata* Boh.
- 8' Die 3 ersten Flügelglieder roth. — L. 7—9 mm. Guinea¹⁾. *intricata* Klug.
9. Flügeld. auf der äusseren Hälfte der Scheibe mit schwarzer Längsbinde, die nur nahe der Schulter etwas verengt ist, so dass sie nicht ganz bis an die zweite Längsrippe reicht; sie endet in $\frac{3}{4}$ Länge. Auf dem Abfalle zur Spitze liegt auf und neben der ersten Längsrippe eine kleine schwärzliche Makel, ebenso ist der gemeinschaftliche Höcker und seine nächste Umgebung schwarz. Beide Längsrippen sind scharf ausgeprägt, die Punktreihen auf der äusseren Scheibe nicht regelmässig. — L. 7—8,5 mm. Loanda, Gabun (Mitth. Münch. 1877. 65). *nigricornis* Wagener.

¹⁾ Es bleibt fraglich, ob *corrugata* von *intricata* spezifisch verschieden ist.

- 9' Die 8 inneren Punktstreifen der Flügeld. regelmässig, mit feinen erhabenen Zwischenstreifen, der 2. und 4. von diesen stärker als die übrigen, rippenförmig, beide werden in der Nähe des Höckers durch etwa 3 feine Querrippen verbunden. Scheibe der Flügeld. in der Basalhälfte schwarz. — L. 7,2 mm. Kamerun. *basalis* m.
10. Die ersten 3 Fühlerglieder lebhaft rostroth, die Mitte der Scheibe des Halsschildes gewölbt, dicht nadelrissig gerunzelt, vorn durch einen bogenförmigen Eindruck scharf abgesetzt; Seitendach der Flügeld. mit verdicktem und dadurch leicht aufgebogenem Aussenrande. — L. 8 mm. Africa occid. *marcida* m.
- 10' Nur die zwei ersten Fühlerglieder röthlich, oder selten auch das 3. und 4. auf der Unterseite, Scheibe des Halsschildes sehr wenig gewölbt, ohne abgesonderten Mitteltheil, gleichmässig und kaum nadelrissig gerunzelt. Seitenrand der Flügeld. einfach, nicht verdickt. 11.
11. Die beiden Längsrippen jeder Flügeld., namentlich die erste, nebst den Querrunzeln, sind dick, wenig heller rostroth als die Grundfläche, und bilden ein weitläufiges, unregelmässiges Netzwerk, welches die Punktreihen der Flügeld. stört. — L. 7—7,5 mm. Africa or. *deremensis* m.
- 11' Oberseite sehr hell, gelblich rostroth, das feine und ziemlich dichte Netzwerk der Flügeld. und ihre beiden ziemlich regelmässigen Längsrippen gelb. — L. 6—7 mm. Africa or. *laeta* m.

Laccoptera morosa: Breviter obovalis, convexa, ferruginea, subopaca, antennis (articulis duobus primis exceptis), pedibus, pectore abdomineque nigris, hoc lateribus ferrugineo limbato, prothorace antice rotundato medio subtruncato vel leviter emarginato, dorso minus convexo, subtiliter, hinc inde longitudinaliter ruguloso, protecto sublaevi, elytris pone basin modice rotundatim dilatatis, deinde sensim angustatis, dorso fortiter subseriatim punctatis, bicarinatis, leviter obtuse gibbosis, protecto rugoso-punctato. — Long. 8—8,5 mm. Kamerun: Yaunde (v. Carnap, Kolbe).

Von *intricata* Klug hauptsächlich durch den Körperriss verschieden. Die Flügeldecken treten an der Basis bis neben die Schulterbeule nicht in einem starken, sondern schwachen Bogen heraus und sind dahinter nicht fast gradlinig-, sondern in deutlichem Bogen verengt; dadurch erscheint das Thier breiter gebaut und an den Seiten gerundeter als die verglichene Art. Die Scheibe des Halsschildes ist vor dem Schildchen kaum, davor und an den Seiten fein längsrunzelig, das Seitendach sehr verloschen gerunzelt, fast glatt.

Ein Pärchen auf dem hiesigen Königl. Museum, 1 ♀ in meiner Sammlung.

Laccoptera basalis: Rotundato-subtriangularis, pallide ferruginea, nitidula, elytrorum disco antico, antennis, pectore pedibusque

nigris, prothorace fortiter transverso, sublaevi, dorso postico subtilissime aciculato - ruguloso, elytris striato - punctatis, costis binis mediocribus ante medium rugis nonnullis transversim connatis. — Long. 7,2 mm. Kamerun.

In den Schultern etwas breiter gebaut als *L. nigricornis* Wag., gesättigter gefärbt, die äussere Hälfte der Scheibe der Flügeldecken regelmässiger, das Seitendach noch stärker, besonders tiefer punktirt, die erste Längsrippe viel schwächer, in der Nähe des Höckers durch einige weit von einander getrennte, feine, doch sehr deutliche Querrippen mit der zweiten Längsrippe verbunden. Der Bauch ist fast einfarbig rostroth, in der Mitte eine Spur dunkler als an den Seiten, die schwarze Färbung der Basalhälfte vom Rücken der Flügeldecken reicht wenig über die Mitte nach hinten und ist hier auf jeder Decke bogenförmig (convex) begrenzt, so dass die Nahtkante fast bis zum gemeinschaftlichen Höcker nach vorn hell gefärbt bleibt.

Das einzige Stück befindet sich im hiesigen Königl. Museum und wurde mir von Herrn Kolbe zur Beschreibung mitgetheilt.

Laccoptera marcida: Breviter ovalis, convexa, ferruginea, opaca, antennis (basi excepto), pectore, abdomine pedibusque nigris; prothorace dorso medio convexo confertim longitudinaliter aciculato-rugoso, extrorsum protectoque rude rugoso, elytris irregulariter striato-punctatis, carinatis, cicatricosis, protecto margine subincrassato, fere reflexo. — Long. 8 mm. Africa occidentalis.

Kurz oval, oberseits matt rostroth, unterseits schwarz, der Kopf, die drei ersten Fühlerglieder und die Seiten der Vorderbrust hell rostroth. Halsschild doppelt so breit als lang, vorn in einem ziemlich gleichmässigen flachen Bogen bis zu den stumpfwinkligen Ecken gerundet, oben hebt sich der mittlere Theil der Scheibe, welcher dicht, der Länge nach nadelrissig gerunzelt ist, deutlich von den tieferen Theilen ab und wird von diesen durch eine bogenförmige Rinne getrennt; nach aussen zu folgt der niedrige Theil der Scheibe, der sehr grob darmartig gerunzelt ist, sodann das etwas feiner gerunzelte Seitendach. Die Flügeldecken erweitern sich von der Schulterecke bis zur Mitte unbedeutend und sind dahinter stärker verengt, am Ende gemeinschaftlich ziemlich breit abgerundet, oben gewölbt, nur an einzelnen kleinen Stellen regelmässig gereiht punktirt, jede mit 4 Längs- und zahlreichen Querrippen, die verschiedene grössere Gruben umschliessen. Die erste Längsrippe ist niedrig, jedoch recht deutlich, und liegt auf dem ersten Zwischenstreif, die zweite Rippe, auf dem zweiten Zwischenstreif, ist dick, namentlich in der Nähe der dicken Querrippe hinter dem Schildchen, die dritte Rippe, auf dem 4. Zwischenstreif, ist schmäler und niedriger als die vorige, doch stärker als die erste, dieser ist ungefähr die 4. gleich, die den 6. Zwischenstreif bildet und hinter der Mitte mit der 3. Rippe verbunden ist. Das Seitendach trägt am Innenrande eine Reihe grosser und tiefer Gruben,

ist nach aussen runzelig punktirt und geht in einen verdickten, fast glatten, etwas aufgebogen erscheinenden Rand über.

Von Herrn Heyne ohne nähere Fundortsangabe erhalten.

Laccoptera deremensis: Ovalis, convexa, supra ferruginea, opaca, antennis (articulis duobus basalibus exceptis) pectore, abdomine pedibusque nigris, prothorace antice rotundato apice subtruncato, dorso minus convexo crebre, hinc inde longitudinaliter ruguloso, protecto parce rugoso, elytris fortiter subseriatim punctatis bicarinatis et parce transversim rugosis, protecto rugoso-punctato, margine haud incrassato. — Long. 6,5—7,5 mm. Derema, Pangani.

Kleiner, besonders schmaler als die vorhergehende Art, das Halsschild vorn nicht in gleichmässigem Bogen gerundet, sondern in der Mitte abgestutzt, auf der Scheibe niedriger, ohne scharf begrenzte Beule vor dem Schildchen und nicht mit ziemlich gleichlaufenden Längsrünzeln, sondern mehr darmartig gewundenen Runzeln bedeckt. Auf den Flügeldecken ist nur der 2. und 4. Zwischenstreif zu einer Längsrippe ausgebildet, auch treten die Querrippen und die von ihnen umschlossenen Gruben weniger deutlich, dagegen die groben Punktreihen mehr hervor, der Aussenrand des Seitendaches ist niedrig und glatt.

Laccoptera laeta: Ovalis, sat convexa, supra rufo-testacea, nitidula, antennis (basi excepto) pectore, abdomine pedibusque nigris, prothorace antice medio leviter-, posterius magis rotundato, dorso profunde terminato minus convexo, crebre, hinc inde longitudinaliter ruguloso, protecto transversim ruguloso, elytris costis binis sat regularibus, dense striato-punctatis, punctis plurimis e rugulis transversis separatis, costis et rugulis flavis. — Long. 6—7 mm. Montes Ukami (Staudinger).

Der vorigen ähnlich, aber kleiner, schlanker und flacher, oberseits bedeutend heller, röthlich gelbbraun gefärbt, mit noch helleren, fast strohgelben Runzeln auf den Flügeldecken. An den Fühlern sind die beiden ersten und die Unterseite der beiden folgenden Glieder röthlich gelbbraun, das Halsschild ist vor dem Kopfe zwar weniger gerundet als dahinter, aber nicht abgestutzt, das Seitendach innen durch einen tieferen bogenförmigen Eindruck abgesetzt und dichter gerunzelt. Die Flügeldecken sind feiner, dichter und regelmässiger gereiht-punktirt, die meisten Punkte durch kleine, niedrige helle Querrippen getrennt, und die beiden inneren Längsrippen weniger dick, aber sehr scharf begrenzt, nur durch niedrige Querrippchen verbunden, an der starken Querrippe hinter dem Schildchen etwas mehr von einander entfernt, sonst ziemlich parallel.

D. *Orphnoda* Ws.

1. Flügeldecken in den Schultern stark vorgezogen, mit breit abgerundetem und über die Basis des Halsschildes merklich hinaustretendem Schulterwinkel, hinter diesem nicht eingeschnürt, bis zur Mitte parallel, dann schwach verengt, über der grob punktirten Seitenrandlinie des Daches in eine un-

als eine Zwergform von *ruginosa*, die den Namen v. *usambarica* führen mag.

Bei einzelnen Stücken wird die Oberseite pechbraun, zuletzt tief schwarz, es bleiben: eine Makel am Vorderrande des Halsschildes, jederseits vom Kopfe, die vertieften Stellen auf dem Seitendache und einzelne Runzeln auf dem Rücken der Flügeld. rost-röthlich gefärbt: var. *atra*. Diese schwarze Form würde von *cicatricosa* Boh. durch den schwarzen Kopf zu unterscheiden sein.

Orphnoda rustica: Breviter ovata, convexa, saturate et laete ferruginea, subopaca, antennis articulis 5 ultimis, pectore abdomineque nigris, hoc ferrugineo-marginato, femoribus basi infuscatis, prothorace crebre ruguloso, elytris basi thorace evidenter latioribus, humeris antrorsum prominulis, rotundatis; lateribus subparallelis pone medium sensim nonnihil angustatis, apice conjunctim late rotundatis; dorso haud gibbosis, crebre fortius subseriatim punctatis, interne carinis binis longitudinalibus pluribusque brevibus transversis, subnitidis; protecto modice explanato, fortiter rugoso-punctato, interne pone humeros macula subhyalina instructis, limbo incrassato, subreflexo, fortiter parce punctato. — Long. 10,5—11 mm. Natal (Staudinger).

Orphnoda marginata: Ovata, convexa, supra dilute ferruginea, opaca, antennis, basi excepto, capite, corpore subtus pedibusque nigris, margine abdominis saepe ferrugineo, prothorace sublaevi, dorso medio ante scutellum convexo, longitudinaliter ruguloso, antice profundius oblique terminato; elytris haud gibbosis, humeris antrorsum modice prominulis apice rotundatis; pone humeros utrinque leviter sinuatis, dorso irregulariter seriatim punctatis, parce transversim rugosis, carinis duabus longitudinalibus, protecto modice explanato, limbo reflexo. — Long. 10,5—12 mm. Natal (Staudinger).

10. *Aspidomorpha mrogoroensis*: Elliptica, convexa, pallide testacea, subtiliter alutacea, minus nitida, capite plus minusve, antennis articulis duobus ultimis, femoribus basi extremo pectoreque medio nigris, prothorace fere semicirculari, minus convexo, angulis subrectis apice rotundatis, protecto late explanato, margine antice subreflexo; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, protecto lato oblique deflexo, epipleuris apicem versus parce pilosis. — Long. 10,5 mm. Mrogoro (von Bennigsen).

Kleiner und gestreckter als *palleago* Boh. und durch die gleichmässige, feine, lederartige Runzelung der Oberseite matter, fettig glänzend, verschossen bräunlich gelb, auf dem Seitendache heller als auf der Scheibe. Unterseits ist der Kopf auf der Oberlippe, an den Seiten des Kopfschildes und in der Mitte des Scheitels schwarz, ebenso die beiden letzten Fühlerglieder, mit Ausnahme der Spitze des 11. Gliedes, die Brust ohne Seitentheile und die äusserste Basis der Vorderschenkel und die Trochanteren der 4 Hinterschenkel. Auch der erste Bauchring in der Mitte und der Hinterrand der 3 folgenden Ringe schwärzlich. Das Halsschild ist etwa halbkreisförmig, nicht punktirt, das Dach überall fast gleich

breit abgesetzt, am Vorderrande etwas aufgebogen, die Hinterecken annähernd rechtwinkelig, mit abgerundeter Spitze, eine Spur nach hinten ausgezogen und unter die Schulterecke der Flügeldecken gelegt, Schildchen scharf dreieckig. Flügeldecken vorn sehr sanft ausgerandet und kaum breiter als die Basis des Halsschildes, bis zur Mitte unbedeutend erweitert, dahinter verengt und am Ende etwas schmaler abgerundet als das Halsschild, auf dem Rücken fast gleichmässig gewölbt, tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen sehr dicht gestellt, mit gewölbten Zwischenstreifen, der 8. Punktstreif flacher, feiner punktirt als die inneren, der 9. nicht vertieft, sondern nur aus einer Punktreihe gebildet, der 10. sehr tief. Das Seitendach breit, nicht muldenförmig, wie das von *palleago*, sondern im inneren Theile vor der Mitte etwas gewölbt, sonst fast gleichmässig schräg abfallend, mit dicker, kaum merklich aufgebogener Seitenkante.

11. *Aspidomorpha ingens* Duv.: Subrotundata, minus convexa, flavo-testacea (viridi-aenea), subtilissime alutacea, sat nitida, antennis articulo ultimo piceo; prothorace fortiter transverso-elliptico, sublaevi, punctulis paucis ante scutellum, protecto late explanato pellucido, margine antico late rotundato et reflexo, angulis rotundatis, elytris dorso subtilissime striato-punctatis, basi retusis, antice acute gibbosis, singulo punctis tribus nigris, protecto latissimo, albido-hyalino, margine reflexo saturatiore, basi ramulo lato excavato flavo-testaceo haud pellucido. — Long. 15,5, lat. 13,5 mm. Montes Ukami (Staudinger).

Duvivier, Ann. Belg. 1891. C. R. 412; 1892. 377.

Am nächsten mit *Asp. dorsata* F. verwandt und dieser auch im Habitus ähnlich, aber grösser und flacher, heller gefärbt, mit breiterem Seitendache versehen, welches in der Mitte breiter ist als die Scheibe jeder Flügeldecke, letztere kaum uneben, mit sehr feinen, aber dichteren Punktreihen, die nach hinten wenig an Stärke einbüssen, der Wulst endlich, der sich in der Mitte vom Seitendache der Flügeldecken auf den äusseren Theil der Scheibe zieht, und die letzten beiden Punktreihen unterbricht, fast erloschen.

An den Flügeldecken, die in der Schulterecke in starker Rundung über die Basis des Halsschildes hinaustreten, sind die Seiten bis hinter die Mitte sehr wenig erweitert, fast parallel, dahinter stark gerundet verengt; von den 3 schwarzen Punkten jeder einzelnen ist der erste gross und nimmt die Grube ein, die etwa in $\frac{1}{5}$ der Länge neben dem äusseren Ende des Höckers liegt, die beiden andern sind kleiner, länglich, und befinden sich in der ersten Punktreihe neben der Naht, 2 unmittelbar am Hinterrande des Höckers, 3 wenig hinter der Mitte.

Ich halte das einzige Stück, ein ♂, für *ingens* Duviv. von Ibembo und glaube, dass die Unterschiede, die sich aus beiden Beschreibungen ergeben, nur nebensächliche, oder durch das verschiedene Geschlecht bedingt sind. Da der Autor von der Er-

weiterung der Flügeldecken bis zur Mitte und von ihrer etwas verlängerten Spitze spricht, scheint er kein ♂, sondern ein ♀ beschrieben zu haben.

12. *Aspidomorpha mombonensis*: Rotundata, minus convexa supra sordide viridi-flava, nitidula, subtus nigra, clypeo, antennis (articulis duobus ultimis exceptis), limbo laterali pectoris et abdominis pedibusque testaceis, protecto elytrorum macula basali triangulari nigra notato; prothorace brevi, sublaevi, protecto sat late explanato margine antico late rotundato et reflexo, angulis parvis, apice rotundatis; elytris basi sinuato prothorace haud latioribus, lateribus valde rotundatis, dorso subtilissime striato-punctatis, basi retusis, evidenter gibbosis, protecto latissimo, albido, hyalinopunctato, margine reflexo. — Long. 9,5 mm. Mombo (Paul Weise).

Bedeutend kleiner als die vorige, im Umriss fast gleichmässig gerundet, da die Flügeldecken in den Schultern nicht über die Basis des Halsschildes hinaustreten, sondern dessen Rundung fortsetzen. Die Oberseite ist verschossen grünlich-gelb, mit bräunlichem Anfluge, auf dem breiten, am Rande aufgebogenen Seitendache noch heller, dicht durchscheinend punktirt. Das Halsschild ist stark quer, vorn in gleichmässigem Bogen gerundet, mit kleinen, an der Spitze verrundeten Ecken. Die Flügeldecken sind an der Basis im Bogen ausgerandet und jederseits noch leicht gebuchtet, so dass der innere Schulterrand schräg vorgezogen erscheint, aber nicht über die Ecken des Halsschildes verlängert ist. Sie sind sehr fein gereiht-punktirt, schwach gewölbt, steigen aber an der Basis zu einem deutlichen breiten und stumpfen rhombischen Höcker auf, der vorn und an den Seiten von einem breiten Schrägeindrucke, vom Schildchen nach hinten und aussen ziehend, begrenzt wird. Ausserdem befinden sich auf jeder Decke noch zwei breite Längseindrücke, einer neben der Naht, vom Hinterrande des Höckers bis zum Ende der Scheibe, der andre in der Mitte der Scheibe. Dieser hebt den 4. Zwischenstreif daselbst etwas leistenförmig empor. Auf der Unterseite der Epipleuren ist ein kleiner dreieckiger Basalfleck schwarz gefärbt, der mit seiner feinen, lang ausgezogenen Spitze kaum die Schulterecke berührt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, ausgenommen das Kopfschild, die ersten 9 Fühlerglieder, die Beine und ein breiter Saum um Brust und Bauch.

Im Leben ist der Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie der Brust- und Bauchsaum lebhaft grün messingfarbig. Diese Art scheint der mir noch fehlenden *Asp. impicta* Boh. von Gabun nahe zu stehen.

13. *Aspidomorpha submutata*: Rotundata, minus convexa, testacea, nitida, protecto lato, albido hyalino reticulato, antennis articulo ultimo nigro, prothorace laevi, antice rotundato, elytris dorso plus minusve ferrugineis basi ramulum sat latum usque ad marginem protecti emittentibus, subtiliter-, interne remote-, externe crebrius striato-punctatis (punctis obscuris), pone scutellum breviter

distincte et acute gibbosis. — Long. 8 mm. Dar-es-Salaam (Staudinger), Mrogoro (von Bennigsen).

Die Unterschiede von der täuschend ähnlichen westafrikanischen *mutata* Boh. bestehen in folgenden Punkten: Der Körper ist an den Seiten fast gleichmässig gerundet, die grösste Breite daher nicht, wie bei *mutata*, nahe der Schulter, sondern in der Mitte der Flügeldecken, auch der Vorderrand des Halsschildes bildet einen weit stärkeren Bogen, wodurch eine grössere Länge des Halsschildes im Verhältnisse zur Breite bedingt wird; auf den Flügeldecken ist der Höcker stärker, besonders breiter, eine Spur höher und meist spitzer, er geht aussen nicht ganz allmählich und gleichmässig in die Scheibe über, sondern wird dort durch einen stärker punktierten bogenförmigen Eindruck deutlich abgesetzt. Die Punktirung der Flügeldecken ist kräftiger, namentlich sind einige Reihen aussen, unmittelbar über dem Seitendache dicht und regelmässig mit braunen Punkten besetzt. An den Fühlern endlich ist nur das letzte Glied schwarz¹⁾.

14. *Aspidomorpha pellucida*: Subovalis, convexa, straminea, nitida, antennis articulo ultimo plerumque piceo, prothorace laevi transverso, antice rotundato, angulis parvis rotundatis, protecto explanato evidenter pellucido-reticulato; elytris basi prothorace vix latioribus, pone basin nonnihil ampliatis, infra medium sensim angustatis, apice minus late rotundatis, supra convexis, basi assurgentibus, pone scutellum obsolete gibbosis, sat regulariter pellucido-striato-punctatis, punctis magnis sed vix impressis. — Long. 7 bis 9 mm. Africa or. german. (v. Bennigsen).

¹⁾ Im Körperbau und in der Skulptur ist dieser Art ähnlich:

***Aspidomorpha fragilis*:** Subrotundata, minus convexa, dilute flavescens, nitida, antennis articulo ultimo maxima parte nigro; prothorace laevi, antice late, posterius magis rotundato, basi utrinque leniter sinuato, lobo medio brevi, truncato, subincrassato, protecto lato; elytris pone scutellum in gibbum validum breviter-conicum elevatis, dorso antico extus subtilissime remote seriatim punctatis, singulo pone medium maculis tribus parvis, brunneis, subsuturalibus, parum perspicuis signatis, humeris parum prominulis, rotundatis, protecto lato pellucido, margine vix reflexo. — Long. 8–9 mm. Zambesi.

Dieses Thier könnte eine Varietät von der mir unbekanntem *Asp. dilecta* Boh. sein, bei welcher die dunkle Zeichnung der Flügeldecken soweit geschwunden ist, dass die grosse Basalmakel völlig fehlt und die drei Querbinden hinter der Mitte nur noch durch die Anfangspunkte an der Naht angedeutet sind. Boheman erwähnt jedoch 3 eingestochene Punkte in einer Querreihe auf dem Basallappen des Halsschildes, die meinen 10 Stücken fehlen; bei ihnen ist vielmehr dieser kurze und breite, abgestutzte Lappen durch einen Quereindruck leistenförmig verdickt und in die Höhe gehoben. Von den Punkten der Flügeldecken sind bei schwacher Vergrösserung nur wenige zu bemerken. Sie liegen in einigen weitläufig punktierten Reihen nach aussen von der Basis des grossen, spitzen Höckers, die übrigen Punkte, namentlich die hinter der Mitte, fallen nur noch bei starker Vergrösserung in's Auge.

In die Gruppe der *chlorina* Boh. gehörig; im Leben wahrscheinlich oberseits metallisch grün, nach dem Austrocknen fast einfarbig strohgelb, stark und lackartig glänzend, das Seitendach ziemlich breit, am Halsschilde ausgebreitet, an den Flügeldecken abfallend, durchscheinend, aber sehr deutlich und etwas grobmaschig genetzt. Der Vorderrand des Halsschildes bildet einen ziemlich weiten Bogen, der Hinterrand einen flachen, die Ecken sind schmal, verrundet. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit als das Halsschild, erweitern sich dann wenig und verengen sich von der Mitte ab in sanftem Bogen nach der gemeinschaftlich abgerundeten Spitze; sie steigen hinter der Basis zu einer kaum höckerartigen, stumpfen, abgerundeten Querkante auf und fallen dahinter allmählich ab. Ihre Punktreihen bestehen aus grossen, kaum vertieften, dunkel glasartig durchscheinenden Punkten, durch welche die Flügeldecken ein etwas dunkleres Ansehen erhalten, wie die Scheibe des Halsschildes. Auf den Epipleuren ist die Grube zur Einlagerung der Fühlerspitze auffällig lang und tief, bräunlich gefärbt, überhaupt scharf ausgeprägt. Die Fühler sind einfarbig gelb oder das letzte Glied ist pechschwarz.

15. *Aspidomorpha prasina*: Subovalis, convexa, viridi-flava, nitida, antennis testaceis, articulis duobus ultimis plerumque infuscatis, prothorace sublaevi, transverso, antice rotundato, angulis rotundatis, elytris retrorsum sensim angustatis, apice sat anguste conjunctim rotundatis, subtriangularibus, crebre punctato-substriatis, interstitiis angustissimis, singulo elytro ante medium disci impressione oblonga insculpto, humeris antrorsum prominulis. — Long. 6,5 bis 7,5 mm. Mombo, Kwai (Paul Weise), Dar-es-Salaam (Staudinger).

Der *Asp. striata* Ws. aus Kamerun nahe verwandt und sehr ähnlich, schlanker gebaut, die Fühler einfarbig bräunlich gelb oder nur die letzten beiden Glieder etwas angedunkelt, das Halsschild vorn stärker gerundet, daher verhältnissmässig länger, an den Ecken merklich schmaler abgerundet, die Schulterecken der Flügeldecken kräftiger vorgezogen, etwas spitzer, das Seitendach schmaler, stärker abfallend.

In beiden Arten steigen die Flügeldecken vorn zu einem niedrigen Basaldreiecke an; dicht hinter diesem läuft die 3. und 4., zuweilen auch noch die 5. Punktreihe, durch eine längliche, grubenförmige Vertiefung, in der die Punkte dieser Reihen vergrössert und vertieft sind. Hinter der Mitte liegt eine ähnliche, schwächere, Vertiefung, die von der 5. und 6. Punktreihe durchsetzt ist und nicht selten den 4. Zwischenstreif empor hebt. Wenn die metallisch grüne oder goldfarbige Scheibe der Flügeldecken ausbleicht, bleibt in den erwähnten Gruben der prachvolle Glanz noch einige Zeit länger erhalten als auf den höheren Theilen.

16. *Aspidomorpha concinna*: Breviter ovalis, modice convexa, parum nitida, dilute testacea (supra viridi aenea), antennis articulo ultimo infuscato, prothorace in dorso obsoletissime, in protecto

evidentius ruguloso - punctato, elytris concinne punctatis, humeris antrorsum nonnihil prominulis, subrotundatis. — Long. 6,5—7,5 mm. Dar-es-Salaam (Staudinger).

Ob dies eine gute Art, oder nur eine Localform von *Aspid. confinis* Klug ist, wird sich später herausstellen, wenn erst central-afrikanisches Material zum Vergleiche herangezogen werden kann. Hier gebe ich die Unterschiede, die mich zu der spezifischen Absonderung veranlassen: Die Schulterecken sind bei *concinna* weniger weit vorgezogen und an der Spitze breiter abgerundet, die Scheibe der Flügeldecken ist etwas stärker, tiefer und viel dichter punktirt, ohne bemerkbare Zwischenstreifen, ihr Seitendach ebenfalls dichter, tiefer punktirt und die engen Zwischenräume nur erhöht, nicht zu längeren Runzeln verbunden. Hinter der Schulter sind die Flügeldecken kaum zusammen gedrückt, die beiden ziemlich regelmässigen starken Punktreihen an der Grenze der Scheibe und des Daches daher sehr wenig nach innen gebogen, auch ist der unpunktirte, zart gewirkte Zwischenstreif, der beide Reihen trennt, nur halb so breit wie bei *confinis*. Das Thier ist im Leben metallisch grün mit Messingschimmer, ausgetrocknet blass bräunlich gelb, Beine und Fühler etwas dunkler, das Endglied der letzteren geschwärzt.

17. *Aspidomorpha Kolbei*: Rotundata, minus convexa, albido-flava. nitida, antennis articulo penultimo apice ultimoque omnino infuscatis, prothorace brevi, vix perspicue punctulato basi macula sat magna, elongata, nigra, flavo bimaculata (1, 1), utrinque bise-marginata; elytris dorso subtiliter striato-punctatis, nigris, singulo maculis 11 flavis (3, 1, 1, 3, 2, 1) ornatis, unguiculis margine externo subtilissime denticulatis. — Long. 5,5 mm. Derema.

Eine hübsche Art, die in der Zeichnung an verschiedene *Metriorina*-Species, namentlich an *13-guttata* Boh. aus Brasilien erinnert. Wenig länger als breit, schwach gewölbt, weisslich gelb, glänzend, das vorletzte Fühlerglied an der Spitze, und das letzte völlig geschwärzt. Auf dem Halsschilde ist eine Längsmakel schwarz, die über dem Kopfe mässig breit beginnt, nach hinten bis zur Basis schwach erweitert und jederseits in 2 Bogen ausgerandet ist. Sie schliesst zwei kleine, längliche, gelbe Makeln ein, eine vor dem Schildchen, und eine etwas grössere davor, ungefähr in der Mitte des Halsschildes. Beide verlängern sich zuweilen und scheinen sich zuletzt zu einem Längsstriche vereinigen zu können. Schildchen gelb. Die schwarze Farbe der Flügeldecken reicht an den Seiten vorn bis zur letzten starken Punktreihe, hinter der Schulter bis zur vorletzten und bleibt von der Spitze etwa ebenso weit entfernt wie vorn von der Schulterecke. Aus dieser Farbe heben sich auf jeder Decke 11 hellgelbe Reliefmakeln heraus. 6 grössere liegen an der Naht, die vorderen 3 von dieser abgerückt, die hinteren 3 unmittelbar neben der Nahtkante, Makel 1 am Basalrande neben dem Schildchen, 4 in der Mitte. Nach aussen von 1 liegen 2 punktförmige Makeln an der Basis, eine ähnliche in der Mitte, unmittelbar neben ihr eine grössere, die mit dem Seitendache

zusammenhängt und mit der 4. Nahtmakel eine gerade Querreihe bildet. Hinter dieser befindet sich nach aussen zu eine grössere Makel, die wenig vor der 5. Nahtmakel steht.

Von Herrn Conradt gesammelt und mir durch Herrn Kolbe aus dem hiesigen Königl. Museum mitgeteilt.

18. *Aspidomorpha lateralis*: Rotundata, convexiuscula, testaceo-flava, nitidula, antennis articulis 2 ultimis nigricantibus, prothorace laevi, fortiter transversim subelliptico, elytris punctato-substriatis, dorso in singulo maculis binis suturalibus ante apicem vittaque laterali, irregulari, nigra vel ferruginea, ramulos duos in protectum emittente. — Long. 5,8—6,3 mm. Montes Ukami, Mrogoro (v. Bennigsen).

Var. a. Ramulo postico elytrorum deficiente.

Diese Art ist vor *Asp. irrorata* m (Archiv 1898 I. 2. 220) zu stellen, der sie nahe verwandt und sehr ähnlich, aber grösser, an den Seiten gerundeter, daher namentlich breiter gebaut ist. Der Vorderrand des Halsschildes bildet einen flacheren, der Hinterrand einen grösseren Bogen als bei *irrorata*, die Flügeldecken sind stärker punktirt. Die Punkte stehen vorn in leichten Streifen, nahe dem Abfalle zum Spitzendache in tiefen, daher sind die Zwischenstreifen vorn sehr schwach, hinten stark gewölbt. Die Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einer kleinen Makel an der Naht am Beginn des Abfalles zur Spitze, einer grösseren dahinter, beide schlecht begrenzt, öfter zusammen geflossen, und einer ziemlich breiten Längsbinde über dem Seitendache, die an der Basis und hinter der Mitte einen ziemlich breiten Ast über das Seitendach bis zum Aussenrande sendet. Die Binde ist innen sehr unregelmässig begrenzt, oft mit einigen punktförmigen gelben Flecken versehen, aussen von der neunten, in der Mitte eine kurze Strecke von der achten Punktreihe, schärfer als innen begrenzt. Alle diese Zeichnungen sind bei einigen Stücken schwarz, bei anderen pechbraun bis hell und sehr verschossen rostroth. Niemals zeigt sich eine Spur von dunklen Makeln an der Naht oder selbst auf der inneren Hälfte der Flügeldecken in den vorderen $\frac{3}{4}$ der Länge, während solche bei *irrorata* dort stets reichlich vorhanden sind. Oefter verschwindet der hintere Randast jeder Decke, gleichgiltig, ob die übrige Zeichnung schwarz, braun oder rostroth ist (Var. a).

19. *Aspidomorpha 4-maculata* Oliv. ist im Gebiete sehr häufig, und gehört zu den schönsten Arten. Die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken ist nebst den 4 Randästen mit einem intensiv leuchtenden Messingüberzuge bedeckt, aus dem die Pünktchen und Makeln schwarz hervorstechen. Die ostafrikanische Form ist von der westafrikanischen durch die stärkere Punktirung der Flügeldecken und etwas höher aufgebogenen Seitenrand derselben verschieden. Ich erhielt die Art in Massen von Langenburg am Nyassa durch Herrn v. Bennigsen.

zool.-bot. Gesellsch. Wien 1898. Sep. p. 4 mit *Bonnyana* Gorh. zusammen gezogen. Diese Vereinigung ist durchaus nicht sicher, sondern muss erst durch Vergleich grösseren Materials bewiesen werden. Ich habe von *Bonnyana* Gorh. soeben ein Stück ♂ aus Gabun durch Staudinger erhalten, weiss nicht, ob dasselbe mit der Beschreibung Gorham's übereinstimmt, aber von *Bennigseni* weicht es durch grösseren Glanz, der durch die schwächere Chagriniung der Oberseite bedingt ist, und viel feinere Punktirung der Flügeldecken ab. Es muss sich später herausstellen, ob die westafrikanische *Bonnyana* und die ostafrikanische *Bennigseni* nur Formen einer Art sind.

21. *Aspidomorpha luteicollis* Boh. Mon. 2. 353. Das Thier ist vom Cap beschrieben und ich habe eine in Ostafrika sehr häufige Species darauf bezogen, da ich aus Boheman's Worten keinen Unterschied heraus fand. Die *luteicollis* ist eine sehr dunkle Form, bei welcher die Flügeldecken fast ganz schwarz gefärbt sind. Die ursprüngliche gelbbraune Farbe der Flügeldecken ist auf einige Flecke an der Basis und auf den inneren Theil der Epipleuren vor der Mitte beschränkt. Weit zahlreicher sind Stücke mit einfarbig schwarzen Flügeldecken, selbstverständlich finden sich auch solche, bei denen die Flügeld. schwarz, der abgesetzte Seitenrand, oder nur dessen verdickte Kante, ganz, oder hinter der Mitte, röthlich gefärbt bleiben. Die hellste Form scheint Boheman als *parum-maculata* beschrieben zu haben. Bei ihr sind die Flügeldecken a) einfarbig gelbbraun, b) mit einem schwarzen Flecke auf der Schulterbeule, c) mit 2 schwarzen Flecken auf jeder Decke, der eine davon immer der Schulterfleck, d) mit 3, 4, 5 bis 8 schwarzen Flecken, von gleicher oder verschiedener Grösse und verschiedener Lage. Exemplare mit mehr Flecken sah Boheman als *punctata* F. an, p. 348, welche auf der Scheibe je 11, auf dem Seitendache 2 oder 3 Makeln besitzen soll. Ihre Zahl steigt in Wirklichkeit auf je 18, nämlich 3 an der Basis (Makel 1 zwischen Schildchen und Schulterbeule, 2 und 3 nach aussen davon, auf der Schulterbeule), 3 in einer Querreihe dahinter (Makel 4 an der Naht, 5 in der Mitte hinter 1 und 2, 6 am Seitenrande, gewöhnlich gross, lang), 2 dicht dahinter (Makel 7 zwischen 4 und 5, 8 zwischen 5 und 6), sodann 3 Makeln etwa in der Mitte der Flügeld. (9 an der Naht, 10 hinter 7, 11 hinter 8, oft mit dieser der Länge nach vereint), dahinter 2 Makeln am Seitenrande (12 noch auf der Fläche der Flügeldecken, 13 auf dem Seitendache, beide häufig verbunden), dahinter 4 in einer Querreihe, einige bisweilen verschmolzen, endlich ein einzelner Fleck vor der Spitze. Bei dieser Form ist die Naht schwarz gesäumt, und der Saum erweitert sich nicht selten makelförmig in der hinteren Nahtdecke.

Exemplare mit breit zusammen geflossenen Flecken bilden wahrscheinlich die Form *maculipennis* Boh. 348.

Der Kopf ist bei diesen Formen gelbbraun, oder das Kopfschild schwarz, zuletzt einfarbig schwarz. Prosternum, Mittel- und

20. *Aspidomorpha Benniseni* Ws. hat Dr. Spaeth, Verh. Hinterbrust sind schwarz, letztere an den Seiten oft gelbbraun oder röthlich gesäumt, oder einfarbig schwarz.

In Usambara kommen vorherrschend kleine, etwa 8,5 mm lange Exemplare vor, mit dunklem Abdomen, der Seitenrand der Flügeldecken weniger stark aufgebogen als bei Stücken aus dem Süden. Der Penis ist an der Oeffnung jederseits in breiter Rundung verengt, mit kurzer, stumpfer, etwas nach oben gekrümmter Spitze. Der Ductus bildet am Ende eine kurze, zuletzt spiralig gewundene Röhre.

Die Synonymie stellt sich folgendermassen:

Aspidomorpha punctata F. Boh. 2. 348.

v. *maculipennis* Boh. l. c.

v. *parummaculata* Boh. 349.

v. *luteicollis* Boh. 353.

22. *Aspidomorpha adjuncta*: Ovata, obscure rufo - testacea, antennis articulis 4 ultimis nigris, elytris subinterrupte fortiter punctato-striatis, punctis fusco suffusis, protecto explanato, limbo crasso sat fortiter reflexo. — Long. 7—10 mm. Mombo (Paul Weise), Mrogoro (v. Bennisen), Zanzibar (Nonfried), Transvaal (Hartmann).

Der *Asp. vicaria* Harold aus Angola täuschend ähnlich und bisher ohne Grund mit ihr verbunden; etwas breiter gebaut, an den Seiten nicht parallel, sondern merklich gerundet, der Rand des Daches breiter abgesetzt und viel stärker aufgebogen.

Im Leben ist die Oberseite des ausgefärbten Thieres, mit Ausnahme des Seitendaches, lebhaft metallgrün, mit Goldschimmer, die Punkte der Flügeldecken sind ziemlich klein, hellbräunlich; ausgetrocknet ist die Oberseite bräunlich gelb, das Dach heller, die Punkte der Flügeld. grob, tief, braun. Die Punkte stehen in Streifen, die mehr oder weniger oft durch grössere glatte und nicht vertiefte Stellen unterbrochen sind.

Dass diese ostafrikanische Art absolut von der westafrikanischen verschieden ist, geht aus dem Baue des Penis hervor. Derselbe ist bei *vicaria* vom Quango (Mechow) annähernd löffelförmig, indem er sich ein Stück vor der Oeffnung ziemlich schnell fast bis zur doppelten Breite erweitert und am Ende jederseits schnell, leicht ausgerandet, zu der breit abgestutzten Spitze verengt, während der von *adjuncta* im Basaltheile etwas dicker, an der Oeffnung nur sanft und schwach erweitert und an der Spitze ähnlich verengt ist.

23. *Aspidomorpha usambica* Kolbe, Stuhl. Ostafrika IV. 343, halte ich für *Asp. biguttata* F. Boh. 2. 267, die mit dem falschen Vaterlande Cayennae? et Guyana beschrieben wurde. In Amerika kommt keine *Aspidomorpha* vor.

24. *Oncocephala angulata* Kolbe kommt auch bei Tanga, unmittelbar an der Küste vor¹⁾.

25. *Hispa Benniseni*: Oblonga, nigra, elytris interdum leviter obscure aurichalceo-micantibus, antennis minus brevibus, articulo primo subtus apice vix producto, articulo 3^o 1^o brevior, articulis 6 primis parce albido-pubescentibus longitudinaliter strigosopunctatis, artic. 5 ultimis ferrugineis dense silaceo pubescentibus, prothorace latitudine paulo longiore, deplanato, crebre ruguloso-punctato et parce ochraceo pubescente, linea media laevi antice carinata instructo, margine antebasali medio sat obsoleto, utrinque crassiusculo, tuberculo postico setigero minimo, lateribus 5-spinosis, spinis 4 anterioribus longis stipite communi cruciatim dispositis, elytris subregulariter striato-punctatis, sat longe nigro-spinosis, tarsorum articulo quarto tertio haud longiore. — Long. 6—6,5 mm. Africa or. germ.

Eine der grössten Arten, am Baue des Halsschildes leicht zu erkennen. Dasselbe ist etwas länger als breit, flach gedrückt, am Hinterrande mit einem breiten, matten, fein quengeriefen Querstreifen, den vorn der niedrige, jederseits verdickte und dann schräg nach aussen zu den Hinterecken abfallende Antebasalrand begrenzt. Vor diesem ist die Scheibe fast eben, dicht runzelig, doch nicht besonders tief punktirt, in jedem Punkte steht ein gelbliches, zartes Härchen. In der Mitte ist ein Längsstreifen unpunktirt und kahl, der etwas tiefer als der punktirte Theil liegt und von der Mitte

¹⁾ Von Keren in Abessynien erhielt ich durch Heyne die folgende Art:

***Oncocephala Gestroi*:** Cuneiformis, ferruginea, pectore abdomineque nigris, prothorace elytrisque fusco- et flavo-variegatis, tubero frontali flavo fere obcordato, supra subconvexo, granulis obscuris cincto; elytris lateribus vix sinuatis angulo postico externo obtuso, subrotundato, dorso fortiter striato-punctatis, punctis fuscis, costa prima e tuberculis quatuor formata. — Long. 4,3 mm.

Etwas kleiner und schlanker als *angulata* Kolbe, die hintere Aussenecke der Flügeld. nicht scharf stumpfwinkelig, sondern äusserst stumpf und mehr verrundet, die innere Hinterecke der Epipleuren nicht zahnförmig vorgezogen und nach hinten nicht so weit reichend als die obere Ecke, die Nahtcke der Flügeld., sondern nur rechtwinkelig und weit vor der oberen Ecke befindlich. Der gelbe Auswuchs der Stirn ist länglich, verkehrt herzförmig, vorn schmal, hinten breiter und hier mit einer Mittelfurche, oben etwas gewölbt und ringsum mit einigen dunklen Körnern besetzt. Die erste Längsrippe der Flügeld. ist wellenförmig und besteht aus 4 Erhöhungen, die erste klein, niedrig, die zweite und namentlich die dritte länger und höher, die vierte, auf dem Abfalle zur Spitze, bildet einen stumpfen Querhöcker. Die 2. Längsrippe ist vor der Mitte kaum deutlich, hinter derselben eine kurze, allmählich nach aussen gebogene und in zwei leichte Höcker aufsteigende Leiste. Die Umgebung der höchsten Stellen ist schwärzlich, die Punkte der Flügeld. sind braun und viele feine und kurze Querrunzeln sind gelb gefärbt.

Herrn Dr. Gestro in Genua, dem vorzüglichen Kenner der abyssinischen Coleopteren, gewidmet.

bis zum Vorderrande eine feine, deutliche Längsleiste besitzt, der vordere Borstenkegel ist mässig gross, spitz, der hintere sehr niedrig. Die 4 vorderen Seitenranddornen sind kräftig, lang, und stehen kreuzweise auf einem kurzen, gemeinschaftlichen Stiele, der 5. Dorn ist kürzer, frei. Die schwarzen Dornen auf dem Rücken der Flügeld. sind dick, ziemlich lang, mit kurzen, feineren Dornen untermischt, länger als die Seitenranddornen. Diese stehen ziemlich dicht, sind gleich, oder wechseln in der Mitte mehr oder weniger regelmässig mit kürzeren ab, nur die 3 bis 4 Dornen am Spitzenrande jeder Decke sind länger und stärker als die übrigen.

Der *Hispa Kraatzi* m. aus Togo nahe verwandt und ähnlich, die Fühler dicker, alle Dornen der Oberseite kürzer und kräftiger, der Längskiel vor der Mitte des Halsschildes scharf ausgeprägt, die Dornen der Scheibe der Flügeld. zahlreicher. Auf und nahe der Schulter stehen 10 Dornen, bei *Kraatzi* 7.

Vom Finanz-Director Herrn v. Bennigsen in Ostafrika gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

26. *Hispa mombonensis*: Testacea, antennis articulis basalibus infuscatis, pectore nigro, prothorace transverso, sat dense punctato et albido-piloso, ante basin transversim sulcato, medio biimpresso, lateribus stipite brevi septem-spinoso armatis, spinis 5 anterioribus longis, tertia et quarta basi longe conjunctis, spinis duabus posticis brevissimis basi connexis, elytris minus regulariter striato-punctatis, parce pilosis et sat longe spinosis, spinis dorsalibus omnino-lateralibusque apice infuscatis. — Long. 3,5 mm. Mombo (Paul Weise).

In die Gruppe von *capensis* Thunb. und *pallida* Guér. gehörig und neben letztere Art zu stellen, von allen verwandten leicht daran zu unterscheiden, dass der zweite und dritte horizontale Seitendorn des Halsschildes auf einem gemeinschaftlichen längeren Stiele stehen.

Die Fühler sind schlank, die unteren 4 oder 5 Glieder angedunkelt, die folgenden hell rostroth; Glied 1 lang, 2 bis 6 kurz, unter sich ziemlich von gleicher Grösse, nur 2 dicker als die übrigen, Glied 7—11 mässig erweitert, 7 etwas länger als 11, 8—10 kürzer, unter sich gleich lang. Das Halsschild ist quer, mässig dicht punktirt und behaart, die Härchen lang, fast anliegend; die Scheibe uneben, der Basalrand verdickt mit dem kleinen Borstenkegel in den Ecken. Davor liegt eine Querfurche, vor dieser befinden sich zwei flache Längseindrücke, die vor der Mitte durch einen ähnlichen Quereindruck verbunden sind. Von den 7 auf einem kurzen und breiten Stiele befestigten Seitendornen sind die 5 vorderen lang, einer steht aufrecht, die vier anderen sind wagrecht, von diesen sitzen die beiden mittleren gabelig auf einem gemeinschaftlichen dünnen Stiele. Der 6. und 7. Dorn sind sehr kurz, aufrecht, an der Basis verbunden und am Grunde des 5. Dornes befestigt. Die Dornen der Flügeldecken sind lang und spitz, die der Scheibe braun, die am Seitenrande nur mit brauner Spitze.

In der Mitte wechseln die Seitendornen ungleichmässig mit wenig kürzeren ab, hinten sind sie viel kürzer und ziemlich von gleicher Länge.

27. *Dactylispa*¹⁾ *plena*: Sat elongata, atra, elytris leviter coeruleo-micantibus, antennis sat brevibus, articulo primo crasso, apice extus oblique producto, prothorace albido-pubescente, plagis, binis parvis, elevatis, glabris, alutaceis, antrorsum fortiter divergentibus instructo, spinis simplicibus, longis, lateralibus 2 anticis stipite brevi communi, tertia curvata, subconnata, tuberculo setifero antico minus longo, cylindrico, elytris parce albido pubescentibus, dorso fortiter striato-punctatis et minus longe spinosis, lateribus spinis longioribus circiter 25 in singulo elytro munitis, femoribus posterioribus denticulatis. — Long. 5,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Die Unterschiede, durch welche diese Art von *Dact. Pauli* m. trotz der überraschenden Aehnlichkeit sicher zu trennen ist, sind folgende: Die Flügeldecken sind dunkler gefärbt, nur mit einem schwachen, metallisch bläulichen Anfluge versehen, Glied 3 der Fühler ist bedeutend länger, mehr als doppelt so lang wie 2, der vordere Borstenkegel ist nur halb so lang, am Basalrande der Flügeldecken stehen jederseits nicht 5, sondern 7 Dornen, 6 davon dicht neben einander, der 7. etwas abgerückt, neben der Spitze des Schildchens, und am Seitenrande jeder Decke befinden sich nicht 20 Dornen, wie bei Pauli, sondern 25. Diese dichte Bedornung der Seiten fällt beim ersten Anblick des Thieres auf.

28. *Dactylispa suahelorum*: Ferruginea, antennis sat brevibus et crassiusculis, apicem versus haud incrassatis, articulis 5 primis piceis, prothorace transverso, punctato, brevissime piloso, linea media plagaque elevata rotundata utrinque glabris, subtilissime alutaceis, minus nitidis, spinis brevibus sat crassis, apice infuscatis, lateralibus duabus primis basi subconnexis, tertia sublibera, elytris nitidulis, parce pubescentibus, dense striato-punctatis, spinis brevibus, acutis, basi crassis armatis, spinis dorsalibus piceis, lateralibus ferrugineis, apice infuscatis, apicalibus brevissimis. — Long. 5 mm. Mombo (P. Weise).

Von den beiden Dornen am Vorderrande des Halsschildes, die an der Basis vereint sind, ist der nach vorn gerichtete wie ge-

¹⁾ Gestro will den Namen *Dactylispa* Ws. Deutsch. Z. 1897, Juli, p. 137, nicht gelten lassen, Ann. Mus. Civ. Genova 1898 p. 712 Anm., da er der *Hispa*-Gruppe ohne Vorderranddornen den Namen *Dichirispa*, l. c. 1897 p. 81 (bereits am 14. Juni ausgegeben) zugetheilt habe. Nun begründete Linné, Syst. Nat. XII. 1767 p. 603 die Gattung *Hispa* auf 2 Arten, 1. *atra*, 2. *testacea*. Beide trennte Chapuis generisch, Genera 11. 1875 p. 334, indem er, ganz nach seinem Belieben, die grösseren Arten, die mit *testacea* verwandt sind, als *Hispa* betrachtete, auf die kleinere *atra* seine Gattung *Hispella* errichtete. Der Name *Dichirispa* Gestro ist hiernach ohne Frage ein Synonym zu *Hispa* L. und *Dactylispa* Ws., die mit *Dichirispa* Gestro nichts zu thun hat, behält Giltigkeit.

wöhnlich etwas kleiner als der andere, von den 3 Seitendornen der erste und letzte gleich lang, etwas kürzer als der mittlere. Sie entspringen so neben einander, dass der Abstand zwischen dem ersten und zweiten Dorne nur unbedeutend kleiner ist wie der vom zweiten zum dritten. Die beiden ersten Dornen berühren sich eigentlich nicht an der Basis, sondern sind durch eine glatte, bogige Längskante verbunden, die etwas höher ist wie die zwischen dem 2. und 3. Dorne. Auf der Scheibe ist die Mittelrinne und eine grosse, runde, flache Beule jederseits kahl, unpunktirt, sehr fein gewirkt und ziemlich matt, die übrigen Stellen sind kräftig punktirt und kurz, gelblich behaart. Die Flügeldecken sind ziemlich glänzend, dicht und kräftig gereiht - punktirt, sparsam sehr kurz und fein behaart und mit kurzen Dornen bewehrt. Die des Rückens sind dunkel, mit sehr schnell verbreiteter, fast höckerförmiger, hellerer Basis, die am Seitenrande hell rostroth, nach der dunklen Spitze hin allmählich verjüngt, in der Mitte am längsten und sowohl nach vorn als nach hinten hin verkürzt. An der scharfen Kante des Schulterhöckers stehen 3 grössere Dornen, zwischen den Dornen des Rückens wenige kegelförmige Dörnchen. An den Fühlern sind die ersten 5 Glieder pechschwarz, das erste Glied unten oft röthlich, ausserdem ist die Mittel- und Hinterbrust schwarz.

29. *Dactylispa contribulis*: Sat elongata, ferruginea, pectore scutello spinisque omnibus elytrorum nigris, antennis gracilibus articulis duobus primis, vertice prothoraceque piceis, hoc sat brevi, basi apiceque testaceo marginato, dorso impressionibus binis transversis, crebre punctato et flavo-pubescente, linea media impressa glabra, spinis testaceis apice infuscatis, lateralibus binis anterioribus longis, basi conjunctis, tertia brevi, libera, elytris nitidulis longe spinosis. — Long. 4,5 mm. Kwai (P. Weise).

Oberseits ziemlich dunkel gefärbt. Fühler schlank, bräunlich gelb, die beiden ersten Glieder pechbraun, Glied 3 das längste, 4 bis 6 etwas kürzer werdend, 7 doppelt so lang als breit, 8 bis 10 kürzer, jedes etwa um die Hälfte länger als breit. Stirn über den Fühlern und Halsschild schwarzbraun, letzteres vorn und hinten gelbbraun, ebenso die Dornen, deren Spitze angedunkelt ist. Die Scheibe hat 2 sanfte Quereindrücke und eine kahle, fast glatte Mittelrinne und ist sonst dicht punktirt und gelb behaart. An der Seite stehen drei Dornen, die beiden ersten an der Basis vereint, der letzte frei, 2 ist der längste, 1 merklich kürzer, 3 nicht halb so lang als 2. Schildchen schwarz, äusserst dicht und fein gewirkt, matt. Flügeldecken kräftig punktirt, mit starken, langen, schwarzen Dornen, deren Umgebung der Basis auch schwarz gefärbt ist, so dass von der ursprünglichen gelbbraunen Grundfarbe nur verhältnissmässig kleine Flecke zwischen den Dornen übrig bleiben. An der Basis und Naht stehen zahlreiche kurze Dornen, der zweite Zwischenstreif mit 5, der vierte mit 3, der sechste mit 4 langen Dornen, ausserdem ein ähnlicher hinten auf dem 8. Zwischenstreif. Diese Dornen haben ungefähr gleiche Höhe. Die Seitenranddornen

sind lang, in der Umgebung der hinteren Aussenecke etwas kürzer, neben der Nahtcke sehr kurz.

30. *Dactylispa cauta*: Sat elongata, ferruginea, pectore infuscato, thorace elytrisque testaceis, illo sat brevi, impressioribus binis transversis, crebre punctato et flavo-pubescente, linea media glabra impresso, spinis apice infuscatis, lateralibus binis anterioribus sat longis, basi conjunctis, tertia brevior, libera; elytris nitidulis, sat longe spinosis, spinis apice infuscatis, antennis parum gracilibus. — Long. 4 mm. Mombo (P. Weise).

Der vorigen ähnlich, etwas kleiner, heller gefärbt, die Fühler einfarbig rostroth, weniger schlank gebaut, indem namentlich die Glieder 3—6 merklich kürzer sind, der dritte, freie Seitendorn am Halsschild ist länger, während die Dornen der Flügeldecken kürzer sind.

31. *Dactylispa notha*: Nigra, subopaca, prothorace impressioribus binis profundis, parce punctatis et flavo-albido pubescentibus instructo, medio plaga transversa, elevata, glabra, alutacea, spinis longis, tenuibus, lateralibus binis anterioribus basi conjunctis, tertia libera, scutello alutaceo, elytris spinis longis, tenuibus armatis. — Long. 2,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Eine kleine, einfarbig schwarze Art, an den verhältnissmässig langen, aber feinen Dornen der Oberseite von allen anderen afrikanischen Arten leicht zu unterscheiden. Von den 3 Seitendornen des Halsschildes ist der zweite wenig länger als die beiden anderen.



Weise, Julius. 1899. "Cassidinen und Hispinen aus Deutsch-Ostafrika." *Archiv für Naturgeschichte* 65(1), 241–267.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/52204>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/226042>

Holding Institution

MBLWHOI Library

Sponsored by

MBLWHOI Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.